

St. Hubertus-Stift
Bedburg



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
A Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses	4
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses.....	4
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	4
A-3 Standort(nummer)	4
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers.....	4
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus.....	4
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses.....	4
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	5
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses	5
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	5
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses.....	6
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses	7
A-12 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach §108/109 SGB V	7
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses.....	7
A-14 Personal des Krankenhauses.....	7
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen	8
B-1 Innere Medizin.....	8
B-2 Allgemeine Chirurgie	15
C Qualitätssicherung	23
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach §137 Abs.1 Satz 3 Nr.1 SGB V (BQS-Verfahren).....	23
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß §112 SGB V.....	26
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	26
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung.....	26
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V	26
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“).....	26
D Qualitätsmanagement	27
D-1 Qualitätspolitik	27
D-2 Qualitätsziele	29
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	29
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements	30
D-5 Qualitätsmanagement-Projekte	30
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements.....	30

Einleitung

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

das St. Hubertus-Stift in Bedburg legt für das Jahr 2008 seinen dritten Qualitätsbericht vor und kommt hiermit seiner Verpflichtung zur Offenlegung der wesentlichen Struktur, Prozess- und Ergebniskennzahlen nach.

Verwaltungsleitung, die leitenden Ärzte, die Pflegedirektion und alle Mitarbeiter sehen in diesem Qualitätsbericht eine geeignete Form, die hohe medizinische und pflegerische Leistungsfähigkeit bei der Erfüllung des Versorgungsauftrages zu dokumentieren. Wir informieren über die Kliniken unseres Hauses sowie über Ausstattung und Behandlungsmöglichkeiten.

Wir berichten über die Durchführung der Projekte zur Verbesserung der Qualität der Patientenversorgung und der Zusammenarbeit mit allen an der Behandlung beteiligten Einrichtungen.

Wir wünschen uns den Dialog mit interessierten und kritischen Lesern um uns auf dem eingeschlagenen Weg weiterzuentwickeln. Fragen, Anregungen, aber auch Kritik können Sie direkt an uns richten.

Qualität ist für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Auftrag und Aufgabe zugleich.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch den kommissarischen Verwaltungsdirektor Herr Jakob Schall, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht des St. Hubertus-Stiftes.

August 2009

J. Schall
kom. Verwaltungsdirektor

QM-Koordinatorin: Sr. Gerlinde Bamberger
E-Mail: bamberger@khs-bedburg.de

www.krankenhaus-bedburg.de

A Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Krankenhausname: St. Hubertus-Stift
Hausanschrift: Klosterstraße
50181 Bedburg
Telefon: 02272 404-0
Fax: 02272 404-415
URL: www.krankenhaus-bedburg.de
E-Mail: info@khs-bedburg.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260530739

A-3 Standort(nummer)

Standort: 00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name: Kirchengemeinde St. Lambertus
Art: freigemeinnützig

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: Nein

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Fachabteilung	Chefarzt
Innere Medizin	Dr. med. Andreas Kramer
Allgemeine Chirurgie	Dr. med. Anton Rausch

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Es handelt sich nicht um ein psychiatrisches Krankenhaus.

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

"entfällt"

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

- Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare (MP03)
- Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen (MP07)
- Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden (MP09)
- Bewegungstherapie (MP11)
- Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder) (MP12)
- Diät- und Ernährungsberatung (MP14)
- Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege (MP15)
- Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege (MP17)
- Massage (MP25)
- Physikalische Therapie/Bädertherapie (MP31)
- Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie (MP32)
- Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik (MP35)
- Schmerztherapie/-management (MP37)
- Spezielles pflegerisches Leistungsangebot (MP42)
- Wärme- und Kälteanwendungen (MP48)
- Wirbelsäulengymnastik (MP49)
- Wundmanagement (MP51)
- Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen (MP52)

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

- Aufenthaltsräume (SA01)
- Beschwerdemanagement (SA00)
- Besondere Verpflegung möglich (SA00)
- Besuchsdienst/„Grüne Damen“ (SA39)
- Bibliothek (SA22)
- Cafeteria (SA23)
- Dolmetscherdienste (SA41)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03) als kostenpflichtige Wahlleistung
- Elektrisch verstellbare Betten (SA13)
- Empfangs- und Begleitsdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen (SA40)
- Faxempfang für Patienten und Patientinnen (SA24)
- Fernsehen und Radio kostenlos (SA00)
- Fernsehgerät am Bett/im Zimmer (SA14)
- Frei wählbare Essenzusammenstellung (Komponentenwahl) (SA20)
- Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten (SA28)
- Kirchlich-religiöse Einrichtungen (SA29)
- Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen (SA30)
- Kostenlose Getränkebereitstellung (SA21) (Mineralwasser)
- Kühlschrank (SA16)
- Parkanlage (SA33)
- Patienteninformationsmaterial (SA00)
- Rauchfreies Krankenhaus (SA34)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Rundfunkempfang am Bett (SA17)
- Seelsorge (SA42)
- Telefon (SA18) gegen Kostenerstattung
- Unterbringung Begleitperson (SA09) gegen Kostenerstattung
- Wäscheservice (SA38)
- Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer (SA19)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11) als kostenpflichtige Wahlleistung

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

"entfällt"

A-11.2 Akademische Lehre

"entfällt"

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

"entfällt"

A-12 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach §108/109 SGB V

Betten: 105

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Vollstationäre Fallzahl: 3035

Ambulante Fallzahl: 5021 (Fallzählweise)

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	13,1
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	5,6
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	2,0

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	44,3	3 Jahre
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,5	2 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	5,0	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	4,9	ab 200 Stunden Basis

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1 Innere Medizin

B-1.1 Allgemeine Angaben der Innere Medizin

Die Abteilung für Innere Medizin deckt die ortsnahe Grundversorgung der Bevölkerung in Bezug auf Erkrankungen der inneren Organe komplett ab.

Das heißt:

- Erkrankung des Herzens und Kreislaufleiden,
- Lungenerkrankung,
- Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes, der Leber, der Bauchspeicheldrüse,
- Erkrankungen der Gefäße (z. B. tiefe Beinvenenthrombosen, Schlaganfälle),
- Nierenerkrankungen,
- Schilddrüsenerkrankungen,
- Stoffwechselleiden (z. B. Zuckerkrankheit),
- Erkrankungen des Blutes und Infektionskrankheiten

können bei uns diagnostiziert und behandelt werden.

Hierzu werden die folgenden diagnostischen Maßnahmen vorgehalten:

- Ruhe-EKG,
- Belastungs-EKG,
- Langzeit-EKG,
- Langzeit-Blutdruckmessung,
- Ultraschall des Herzens vom Brustkorb und von der Speiseröhre aus,
- Ultraschall des Herzens unter Belastung,
- Lungenfunktion und Blutgasanalyse,
- Lungenspiegelung mit ggf. Probenentnahme,
- Röntgen des Brustkorbes,
- Ultraschall der Bauchorgane,
- Röntgen des Bauches,
- Röntgen des Dickdarms mit Kontrastmittel,
- Speiseröhren-/Magen-/Zwölffingerdarmspiegelung mit ggf. Polypentfernung bzw. Probenentnahme,
- Dickdarmspiegelung und des letzten Teils des Dünndarms mit ggf. Probenentnahme und/oder Polypentfernung,
- Gummibandligaturen bei Speiseröhrenkrampfadern,
- Leberpunktion,
- Ultraschall- und Flussbestimmung der Blutgefäße an Hals, Armen und Beinen,
- Schilddrüsenultraschall,
- Knochenmarkspunktion.

Für schwerstkranke Patienten stehen 4 Intensivbetten auf der interdisziplinären Intensivstation mit der Möglichkeit der maschinellen Beatmung, der Dauerregistrierung von EKG, der blutigen und nichtblutigen Blutdruckmessung, der zentralen Venendruckmessung, sowie der blutigen und nicht blutigen Sauerstoffsättigungsmessung zur Verfügung.

Bei Herzrhythmusstörungen wie Vorhofflimmern oder Vorhofflattern können diese durch EKG-geführte biphasische Defibrillation in den normalen Herzrhythmus überführt werden.

Außerdem besteht die Möglichkeit der Durchführung einer Computertomographie des Schädels, der Brust- und Bauchorgane mit teleradiologischer Befundung.

Zur weiteren Abrundung einer soliden Grundversorgung stellt die innere Abteilung jeden 2. Tag den Notarzt im Wechsel mit der chirurgischen Abteilung, um die notfallmäßige Versorgung bereits Zuhause vor Ort einleiten zu können.

Internistische Patienten können bei Bedarf auf der interdisziplinären Intensivstation des Hospitals intensivmedizinisch betreut werden.

Fachabteilung: Innere Medizin
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Dr. med. Andreas Kramer
Ansprechpartner: Sekretariat Frau Edith Wiegand
Hausanschrift: Klosterstraße
50181 Bedburg
Telefon: 02272 404-151
Fax: 02272 404-155
URL: www.krankenhaus-bedburg.de
E-Mail: innere@khs-bedburg.de

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Innere Medizin

- Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) (VI07)
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VI15)
- Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten (VI01)

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Innere Medizin

siehe A9

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Innere Medizin

siehe A10

B-1.5 Fallzahlen der Innere Medizin

Vollstationäre Fallzahl: 1969

B-1.6 Diagnosen nach ICD

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I10	158	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
2	I50	144	Herzschwäche
3	Z03	90	Ärztliche Beobachtung bzw. Beurteilung von Verdachtsfällen
4	K29	86	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
5	I48	81	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
6	E86	74	Flüssigkeitsmangel
7	R55	74	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
8	J44	68	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
9	K52	68	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
10	G45	42	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen

B-1.7 Prozeduren nach OPS

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-632	314	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
2	3-200	287	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
3	8-930	266	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
4	1-650	168	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
5	8-800	91	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
6	1-631	76	Untersuchung der Speiseröhre und des Magens durch eine Spiegelung
7	1-440	74	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
8	3-225	51	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
9	1-444	47	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
10	8-831	45	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Internistische Privatambulanz	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Kommentar	Diagnostik und Behandlung internistischer Erkrankungen (Privat und Selbstzahler)

Internistische Notfallambulanz	
Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08)
Kommentar	Diagnostik und Behandlung internistischer Notfälle

Internistische Ambulanz	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Kommentar	<p>Das Krankenhaus kann bei Verordnung von Krankenhausbehandlung Versicherte in medizinisch geeigneten Fällen ohne Unterkunft und Verpflegung behandeln, um</p> <ul style="list-style-type: none">- die Erforderlichkeit einer vollstationären Krankenhausbehandlung zu klären oder die vollstationäre Krankenhausbehandlung vorzubereiten (vorstationäre Behandlung)- im Anschluss an eine vollstationäre Krankenhausbehandlung den Behandlungserfolg zu sichern oder zu festigen (nachstationäre Behandlung).

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

"entfällt"

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-1.11 Apparative Ausstattung

- 24h-Blutdruck-Messung (AA58)
- 24h-EKG-Messung (AA59)
- Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte (AA38)
Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck
- Belastungs-EKG/Ergometrie (AA03)
Belastungstest mit Herzstrommessung
- Bronchoskop (AA39) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung
- Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
- Defibrillator (AA40)
Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen
- Gastroenterologisches Endoskop (AA12) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung
- Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie (AA52) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen
- Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall
- Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung (AA31)
- Transösophageale Echokardiographie (AA00)
Ultraschall des Herzens durch in Speiseröhre, bzw. Magen platzierten Schallkopf

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	7,1
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	2,6
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

- Innere Medizin (AQ23)
- Innere Medizin und SP Kardiologie (AQ28)

B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	20,2	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,6	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	3,0	ab 200 Stunden Basis

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)
- Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)

B-2 Allgemeine Chirurgie

B-2.1 Allgemeine Angaben der Allgemeine Chirurgie

Visceralchirurgie und Unfallchirurgie sowie Endoprothetik

Behandlungsangebot:

Die chirurgische Abteilung umfasst 40 Betten einschließlich 5 interdisziplinär genutzter Intensivbetten. Es wird eine Notfallambulanz rund um die Uhr vorgehalten. Zusätzlich werden die Patienten in der Indikationssprechstunde beraten und behandelt.

Behandlung und Begutachtung von Arbeitsunfällen.

Zur Diagnostik steht eine digitale Röntgenanlage, Computertomographie und Sonographie zur Verfügung.

Zum Einsatz kommen modernste OP-Verfahren, wie endoskopisch abdominalchirurgische Eingriffe, minimalinvasive Gelenkeingriffe, Implantation von Netzen bei Hernien und Gelenkimplantate. Einzelne OPs sind auch ambulant durchführbar.

Behandlungsspektrum

- Endokrine Chirurgie mit Schilddrüse und Nebenschilddrüse.
- Hernienchirurgie, . Bauchdeckenbrüche, Schenkelhernie
- Weichteilchirurgie bei Abszessen und Tumoren
- Gallenblasen und Gallenwegoperationen
- Operationen bei gut- und bösartigen Erkrankungen des Magens
- Varizenchirurgie, auch ambulant
- Operationen bei gut- und bösartigen Erkrankungen des Dün- und Dickdarmes
- Diagnostische und Therapeutische Bauchspiegelungen und laparoskopische Appendektomie
- Lösung von Verwachsungen und Entfernung kleiner Tumoren
- Proktologische Operationen: z.B.Hämorrhiden, Analfisteln, Abszesse und kleine Tumore
- Mehrfachverletzungen mit Intensivbehandlung
- Arthroskopie (Gelenkspiegelung) aller großen Gelenke einschließlich arthroskopischer Operationen und Bandersatzoperationen künstlicher Gelenkersatz (Knie- und Hüftendoprothese)
- Operative und nicht operative Bruchbehandlung am gesamten Skelett.
- Operative Brustkorb-, Wirbelsäulen- und Beckenverletzungen werden zielgerichtet verlegt.
- Handchirurgie und Weichteilchirurgie
- Kinderchirurgie
- Korrekturingriffe zur Verkürzung und Achs-Änderung an Gliedmaßen
- Arbeitsunfälle
- Rehabilitation
- Begutachtung

Unsere Stärken

Minimalinvasive Chirurgie

Operative Behandlung der Gallenblase, der Blinddarmerkrankung, der Verwachsung und des Zwerchfellbruches über Schlüssellochzugänge so dass eine schnellere und bessere postoperative Erholung möglich ist.

Bauchdeckenbrüche

Es werden speziell geformte Nitze zum Verschluss der Hernie eingesetzt. Hierbei handelt es sich um offene, kleine Schnitte mit gezielter Verstärkung der Bauchdecke ohne Spannung. Teilweise ambulant möglich.

Arthrosebehandlung

Behandlung des Gelenkverschleißes (Arthrose) besonders im Alter durch gelenkerhaltende Eingriffe, die in der Regel arthroskopisch durchgeführt werden können. Reparation kleinerer Knorpeldefekte im Kniegelenk und Achsfehlstellung. Resektion oder Fixation bei Meniskusläsionen. Subacromiale Dekompression an der Schulter bei Sehnenengpass-syndromen.

Endoprothetischer Gelenkersatz

Teilweiser oder totaler Ersatz des Hüft- oder Kniegelenks bei stark fortgeschrittener Arthrose durch eine Endoprothese. Verwandt werden in unserem Hause modernste Implantate die sowohl zementiert als auch zementfrei eingesetzt werden können.

Bei der Hüft- und Knieendoprothetik wird die komplette Betreuung von der Eigenblutspende über intensive Krankengymnastik bis zur Nachsorge in unserem Hause auf höchstem Standard geboten.

Fußchirurgie

Operative Therapie von Fehlstellungen von Verschleißerscheinungen des Fußskelettes wie Hallux valgus, Hammerzehe, Spreizfuß und andere.

Fachabteilung:	Allgemeine Chirurgie
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt:	Dr. med. Anton Rausch
Ansprechpartner:	Sekretariat Frau Sonja Lesmeister
Hausanschrift:	Klosterstraße 50181 Bedburg
Telefon:	02272 404-131
Fax:	02272 404-135
URL:	www.krankenhaus-bedburg.de
E-Mail:	chirurgie@khs-bedburg.de

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Allgemeine Chirurgie

- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels (VC39)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels (VC40)
- Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik (VC28)
- Minimalinvasive laparoskopische Operationen (VC55)

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Allgemeine Chirurgie

siehe A9

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Allgemeine Chirurgie

siehe A10

B-2.5 Fallzahlen der Allgemeine Chirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 1066

B-2.6 Diagnosen nach ICD

B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	M17	97	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
2	M16	74	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
3	M54	72	Rückenschmerzen
4	S72	54	Knochenbruch des Oberschenkels
5	K80	51	Gallensteinleiden
6	S00	42	Oberflächliche Verletzung des Kopfes
7	K40	37	Leistenbruch (Hernie)
8	S82	35	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
9	R10	33	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
10	S52	33	Knochenbruch des Unterarmes

B-2.7 Prozeduren nach OPS

B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-930	167	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
2	5-893	132	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
3	5-983	123	Erneute Operation
4	5-820	89	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
5	8-800	89	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
6	5-812	72	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
7	5-822	70	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks
8	8-831	67	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
9	5-511	56	Operative Entfernung der Gallenblase
10	5-784	56	Operative Verpflanzung bzw. Umlagerung von Knochengewebe

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Chirurgische Ermächtigungsambulanz	
Ambulanzart	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04)
Kommentar	Auf Überweisung von zugelassenen Fachärzten für Chirurgie und Orthopädie konsiliarische Beratung und erforderlichenfalls Untersuchung des überwiesenen Patienten.

Chirurgische Privatambulanz	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Kommentar	Diagnostik und Behandlung chirurgischer Erkrankungen (Privat und Selbstzahler)

Chirurgische Notfallambulanz	
Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08)
Kommentar	Diagnostik und Behandlung chirurgischer Notfälle

Chirurgische Ambulanz	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Kommentar	<p>Das Krankenhaus kann bei Verordnung von Krankenhausbehandlung Versicherte in medizinisch geeigneten Fällen ohne Unterkunft und Verpflegung behandeln, um</p> <ul style="list-style-type: none">- die Erforderlichkeit einer vollstationären Krankenhausbehandlung zu klären oder die vollstationäre Krankenhausbehandlung vorzubereiten (vorstationäre Behandlung)- im Anschluss an eine vollstationäre Krankenhausbehandlung den Behandlungserfolg zu sichern oder zu festigen (nachstationäre Behandlung).

BG-Ambulanz	
Ambulanzart	D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz (AM09)
Kommentar	<p>Arbeitsunfälle werden rund um die Uhr in der chirurgischen Ambulanz versorgt und wenn erforderlich stationär weiterbehandelt.</p> <p>Nach Abschluss der stationären Behandlung oder bei Wiedervorstellungen werden Patienten in unserer BG-Ambulanz weiter betreut.</p>

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-812	139	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
2	5-787	44	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
3	5-810	29	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
4	5-811	28	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
5	5-530	20	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
6	5-790	12	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
7	5-841	11	Operation an den Bändern der Hand
8	5-056	6	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
9	5-795	6	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen
10	5-399	<=5	Sonstige Operation an Blutgefäßen

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Ja
 Stationäre BG-Zulassung: Ja

B-2.11 Apparative Ausstattung

- 3-D/4-D-Ultraschallgerät (AA62)
- Arthroskop (AA37)
Gelenksspiegelung
- Computertomograph (CT) (AA08) **(24h-Notfallverfügbarkeit)**
Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
- Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie (AA52) **(24h-Notfallverfügbarkeit)**
Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen
- Laparoskop (AA53)
Bauchhöhlenspiegelungsgerät
- MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie) (AA55)
Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie
- Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27) **(24h-Notfallverfügbarkeit)**

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	6,0
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,0
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

- Allgemeine Chirurgie (AQ06)
- Orthopädie und Unfallchirurgie (AQ10)
- Proktologie (ZF34)
- Manuelle Medizin/Chirotherapie (ZF24)

B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	24,1	3 Jahre
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,5	2 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	3,4	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	1,9	ab 200 Stunden Basis

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- Operationsdienst (PQ08)

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)
- Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)
- Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte (SP28)

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach §137 Abs.1 Satz 3 Nr.1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate

Leistungsbereich	Fallzahl	Dokumentationsrate (%)
Ambulant erworbene Pneumonie	43	100,0
Cholezystektomie	55	100,0
Dekubitusprophylaxe	337	100,0
Gynäkologische Operationen	<= 5	0,0

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

1 Leistungsbereich (LB) und Qualitätsindikator (QI)	2 Kennzahlbezeichnung	3 Bewertung durch Strukt. Dialog	4 Vertrauensbereich	5 Ergebnis (Einheit)	6 Zähler/ Nenner	7 Referenzbereich (bundesweit)	8 Kommentar/Erläuterung der BQS/LQS	9 Kommentar/Erläuterung des Krankenhauses
Ambulant erworbene Pneumonie: Erste Blutgasanalyse oder Pulsoxymetrie	2008/PNEU/68123	2 =	74,7 - 96,2 %	88,4 %	38 / 43	>= 95% (Zielbereich)		
Cholezystektomie: Erhebung eines histologischen Befundes	2008/12n1-CHOL/44800	8 =	93,5 - 100,0 %	100,0 %	55 / 55	>= 95% (Zielbereich)		
Cholezystektomie: Reinterventionsrate	2008/12n1-CHOL/44927	8 =	0,0 - 9,3 %	0,0 %	0 / 38	<= 1,5% (Zielbereich)		
Gynäkologische Operationen: Antibiotikaprophylaxe bei Hysterektomie	2008/15n1-GYN-OP/47637	9 =	entfällt		entfällt	>= 90% (Zielbereich)	Das Krankenhaus hat in diesem Qualitätsindikator kein Ergebnis, da solche Fälle im Krankenhaus nicht aufgetreten sind.	
Gynäkologische Operationen: Thromboseprophylaxe bei Hysterektomie	2008/15n1-GYN-OP/50554	9 =	entfällt		entfällt	>= 95% (Zielbereich)	Das Krankenhaus hat in diesem Qualitätsindikator kein Ergebnis, da solche Fälle im Krankenhaus nicht aufgetreten sind.	
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation: Endoprothesenluxation	2008/17n2-HÜFT-TEP/45013	8 =	0,0 - 7,7 %	1,4 %		<= 5% (Toleranzbereich)		
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation: Postoperative Wundinfektion	2008/17n2-HÜFT-TEP/45108	8 =	0,0 - 5,0 %	0,0 %	0 / 72	<= 3% (Toleranzbereich)		

Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation: Reoperationen wegen Komplikation	2008/17n2-HÜFT-TEP/45059	8 =	0,3 - 9,8 %	2,8 %		<= 9% (Toleranzbereich)	
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation: Postoperative Wundinfektion	2008/17n5-KNIE-TEP/47390	8 =	0,0 - 7,9 %	1,4 %		<= 2% (Toleranzbereich)	
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation: Reoperationen wegen Komplikation	2008/17n5-KNIE-TEP/45059	8 =	0,0 - 7,9 %	1,4 %		<= 6% (Toleranzbereich)	
Mammachirurgie: Angabe Sicherheitsabstand	2008/18n1-MAMMA/68098	9 =	entfällt		entfällt	>= 95% (Zielbereich)	Das Krankenhaus hat in diesem Qualitätsindikator kein Ergebnis, da solche Fälle im Krankenhaus nicht aufgetreten sind.
Mammachirurgie: Angabe Sicherheitsabstand	2008/18n1-MAMMA/68100	9 =	entfällt		entfällt	>= 95% (Zielbereich)	Das Krankenhaus hat in diesem Qualitätsindikator kein Ergebnis, da solche Fälle im Krankenhaus nicht aufgetreten sind.
Mammachirurgie: Hormonrezeptoranalyse und HER-2/neu-Analyse	2008/18n1-MAMMA/46201	9 =	entfällt		entfällt	>= 95% (Zielbereich)	Das Krankenhaus hat in diesem Qualitätsindikator kein Ergebnis, da solche Fälle im Krankenhaus nicht aufgetreten sind.
Mammachirurgie: Intraoperatives Präparatröntgen	2008/18n1-MAMMA/80694	9 =	entfällt		entfällt	>= 95% (Zielbereich)	Das Krankenhaus hat in diesem Qualitätsindikator kein Ergebnis, da solche Fälle im Krankenhaus nicht aufgetreten sind.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß §112 SGB V

"entfällt"

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

"entfällt"

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

"entfällt"

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

	Mindestmenge	Erbrachte Menge
Knie-TEP	50	70

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

"entfällt"

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Das St. Hubertus-Stift in Bedburg ist ein Krankenhaus der Grundversorgung für die Stadt Bedburg und das Bedburger Land in Trägerschaft der römisch-katholischen Kirchengemeinde St. Lambertus in Bedburg. Das Hospital ist wirtschaftlich unabhängig und steht allen Menschen offen, die medizinischer Behandlung und Hilfe bedürfen - unabhängig von sozialer Stellung, Religion, Konfession oder Rasse. Seine ärztlichen und pflegerischen Leistungen sind von anerkanntem Rang, sein Bestand als unverzichtbarer Teil der stationären Krankenversorgung ist durch die Aufnahme in die Landeskrankenhausplanung gesichert.

Anliegen des Trägers ist es - über die kompetente medizinische Behandlung durch die Ärzte und die medizinische Pflege hinaus - durch tätige Fürsorge, Achtung vor dem Leben und der Gesundheit kranker und pflegebedürftiger Menschen ein gelebtes Zeichen für Nächstenliebe in der Nachfolge Christi zu setzen.

Unsere Handlungsweise und unsere Einstellung gegenüber den Patienten sollen deswegen immer den bewussten oder unbewussten Bedürfnissen der Patienten gerecht werden. Das setzt Offenheit, Achtung und Verantwortungsgefühl voraus. Wir respektieren das Selbstbestimmungsrecht der Patienten, ihre Präferenzen und ihre Lebensweise. Alles Handeln soll geprägt sein von dem Verständnis für die Erschütterung der sozialen Stellung, des persönlichen Selbstverständnisses und der spirituellen Not, die mit Krankheit einhergeht.

Das Leistungsspektrum ist zugeschnitten auf eine wohnortnahe Grund- und Notfallversorgung von Patienten der Stadt Bedburg und des Bedburger Landes (Rhein-Erft-Kreis) mit Erkrankungen, bei denen eine Versorgung im häuslichen Bereich nicht möglich ist: Auf Einweisung der behandelnden Ärzte und Ärztinnen hin oder im Notfall übernimmt das Krankenhaus die Diagnostik und Therapie bei internistischen und chirurgischen Erkrankungen, die intensivmedizinische Überwachung und Pflege, besonders bei mehrfach erkrankten älteren Menschen und chronischen Leiden.

Das Stift versteht sich als "Portalklinik", die - wenn erforderlich - die Patienten nach Erstversorgung in der Notaufnahme, orientierender Diagnostik und Stabilisierung direkt in das erforderliche spezialisierte Behandlungszentrum weiterleitet. Das Krankenhaus nimmt Patienten nach der speziellen Diagnostik oder Therapie zurück zur ortsnahen Nachbehandlung.

Die Stärken des Stiftes sind die zentrale Lage in der Stadt mit guter Erreichbarkeit (kostenlose Parkplätze), die wohnortnahe Versorgung, die Überschaubarkeit der persönlichen Bezüge zu Ärzten und Pflegenden, die auf die speziellen Bedürfnisse des chronisch und mehrfach kranken älteren Menschen eingestellte Pflege, der Erhalt der Kontinuität der Behandlung von der notfallmäßigen Aufnahme, kompetenten Erstversorgung, Behandlung im Hause, Weiterleitung an kompetente spezialisierte Fachabteilungen der Region ("Lotsenfunktion") bis hin zur Sicherung der häuslichen Versorgung durch Sozialdienst und häusliche Pflege.

Das Stift verfügt über eine kompetente und versierte Anästhesieabteilung und sechs interdisziplinär geführte Intensivbetten.

Das Stift ist über seine Notaufnahme rund um die Uhr für alle Hilfe und Rat suchenden Patienten und ärztliche Kollegen erreichbar. Die Ärzte beteiligen sich mit dem Notarztwagen am Rettungsdienst.

Viele kleinere Operationen können im Stift auch ambulant durchgeführt werden.

Das Stift arbeitet eng mit dem St. Katharinen-Hospital in Frechen zusammen. Gute Verbindungen bestehen zu den Universitätskliniken in Aachen, Bonn und Köln, dem berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhaus in Duisburg und anderen Krankenhäusern der Region.

Ein junges Chefarzt-Team hat in den letzten Jahren innovative Behandlungsverfahren neu aufgebaut und unterhält ein eng geknüpftes Kompetenznetz durch Fortbildung, aktuelle wissenschaftliche Information und Nutzung der Telemedizin.

Um dem Anspruch gerecht zu werden, ein "gutes Hospital" zu sein, werden wir unsere Krankenhausleistungen so gestalten, dass sie den Bedürfnissen unserer Patienten und ihrer Angehörigen, den Erwartungen der uns vertrauenden Ärzte und der Kostenträger gerecht werden.

Dafür orientieren wir uns

- bei den diagnostischen und therapeutischen Behandlungsverfahren am Stand der Wissenschaft und ärztlichen Kunst,
- bei der Auswahl angemessener Behandlungsverfahren an den Präferenzen und dem Willen der Patienten und ihren Bedürfnissen, wie sie von ihnen geäußert und aus ärztlicher Sicht erkannt werden,
- bei der Durchführung an der besonderen Sorgfaltspflicht, die dem Arzt durch die Regeln der ärztlichen Kunst und seine Berufspflichten auferlegt sind,
- bei der Pflege an einem ganzheitlichen Verständnis für die Bedürfnisse des gesunden und kranken Menschen, am Respekt vor den Wünschen und Eigenheiten der Menschen und an der Diskretion über den intimen Lebensbereich der uns anvertrauten Menschen,
- bei der Gestaltung der Leistungserbringung an den Anforderungen eines umfassenden Qualitätsmanagements mit den Elementen Qualitätsplanung, -lenkung, -prüfung und -verbesserung,
- an Gesetzen, Verordnungen, fachlichen Weisungen, Richtlinien, klinischen Leitlinien und technischen Regeln (Normen),
- an den Bedürfnissen der Mitarbeiter hinsichtlich beruflicher Laufbahn und persönlicher Entwicklung,
- an einer verständlichen Darstellung unserer Leistungen nach außen und innen,
- an der spirituellen Bedeutung von Gesundheit, Leben, Leiden und Tod durch aktive Seelsorge.

D-2 Qualitätsziele

Gute Krankenhausleistungen müssen wirksam, sicher und annehmbar sein, sie müssen zuverlässig und stabil erbracht werden. Das St.-Katharinen-Hospital stellt sich der Herausforderung, für seine Leistungsfähigkeit den Nachweis zu erbringen und Belege für die "kundengerechte" Leistungserbringung vorzulegen. Es bedient sich dabei eines umfassenden QM-Systems nach dem Stand von Wissenschaft und Technik (DIN EN ISO 9001) in der Interpretation der "Guten Hospital-Praxis". Das QM-System integriert die meist gesetzlich geforderten Nachweise für Strahlenschutz, Hygiene, Transfusion, Gerätesicherheit, Arbeitsschutz usw.).

Die Elemente Patientenorientierung, Mitarbeiter, Verantwortung des Managements, Beschaffung, Dienste, Kommunikation und Dokumentation, Information, Analyse, Prüfung und Verbesserung werden durch ausführliche Regelungen ausgestaltet.

Das QM-System soll die Zusammenarbeit mit den Partnern des Stiftes erleichtern. Von großem Vorteil ist, dass sich auch das St. Katharinen-Hospital Frechen und das Klinikum der Universität zu Köln an dem hier gewählten QM-System orientieren.

Das QM-System wird umfassend gestaltet in dem Sinne, dass es alle Abteilungen und Bereiche gleichermaßen umfasst und alle für notwendig erachteten Elemente enthält.

Eine direkt an die Qualitätsverantwortlichen in der Betriebsleitung berichtende QM-Koordination ist eingerichtet. Diese Stelle prüft regelmäßig die Konformität der Abläufe, einschließlich derjenigen der medizinischen Leistungserbringung.

Das Stift stellt sich der Bewertung durch einen "unabhängigen Dritten" (Zertifizierung). Eine Zertifizierung nach DIN ISO 9001 wird für das Jahr 2010 angestrebt.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Das St. Hubertus-Stift richtet ein QM-System nach DIN-Anforderung ein. Als Interpretation der Norm dient dem Hospital die "Gute Hospital-Praxis 2009" des IQ Institut für Qualität-Systeme in Medizin und Wissenschaft in Hamburg.

Der Projektplan sieht vor, dass zunächst die bereits vorhandenen Subsysteme Hygiene, Arbeitssicherheit, Strahlenschutz und Gerätesicherheit aktualisiert und vervollständigt werden. Das QM-System wird in den Elementen, Beschaffung, Ressourcen und Dienste ergänzt. Hauptgewicht liegt auf der Patientenorientierung. Die entsprechenden Regelungen wurden erarbeitet und stehen nun in der Diskussion.

Als Qualitätsmanagementverantwortliche in der Leitung wurden der Ärztliche Direktor für die ärztliche Behandlung, der Pflegedirektor für die Pflege und der Leiter Verwaltung für die Technik und Verwaltung benannt.

Das Stift beteiligt sich an allen verbindlichen Maßnahmen zur externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V. Die Berichte der Landes- und bundesweiten Vergleichsstatistik werden in den Abteilungen diskutiert und - so weit erforderlich - über die Leitungsebene Korrekturmaßnahmen ergriffen.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Unter Leitung des kommissarischen Verwaltungsdirektors Herrn Schall tritt die Betriebsleitung bei Bedarf als Lenkungsgruppe für das Qualitätsmanagement zusammen. Die Erweiterung zu einer Qualitätskonferenz mit den qualitätsverantwortlichen Leitungen der Abteilungen und Bereiche ist geplant.

Eine QM-Koordinationsstelle wurde eingerichtet.

Das QM-Handbuch mit Verfahrensanweisungen und Formblättern ist über das Intranet zugänglich. Schulungskonzepte wurden erarbeitet und in einzelnen Themen umgesetzt.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Medizin-Controlling

Für Fallmanagement, fortlaufende Codierung und Prüfung der Leistungsstabilität wurde eine Stelle für Medizincontrolling eingerichtet.

Überarbeitung der Pflegestandards

Die Pflegestandards im St. Hubertus-Stift wurden überarbeitet und mit denen des St. Katharinen-Hospitals harmonisiert.

Funktion Portal-Klinik

Für einige Behandlungsanlässe wurden Musterabläufe erstellt und mit dem St. Katharinen-Hospital abgestimmt, um eine schnelle und ungestörte Zusammenarbeit oder Weiterführung der Behandlung sicherzustellen.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Auf die Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V wird verwiesen. Neben diesen Indikatoren werden krankenhausindividuelle Kennzahlen der Ergebnisqualität in der Anästhesie (Auswertung der Narkoseprotokolle) und in der Hygiene (Infektionsstatistik) erhoben und ausgewertet.

Die Zertifizierung des Krankenhauses nach DIN ISO 9001 wird für 2010 angestrebt.

Teilbereiche werden durch einen unabhängigen Auditor geprüft.